

Das Westbahn-Areal im erhitzten „Wiener Klima“

Memorandum

Wien, im Juli 2019

Die Wiener Bahninfrastruktur des 19. Jahrhunderts birgt Raumschätze für die Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert. Ein bedeutender Abschnitt dieser Infrastruktur, das Westbahn-Areal, liegt seit Errichtung des Hauptbahnhofs zu großen Teilen brach. **Das Westbahn-Areal braucht einen transparenten und umfassenden Planungsprozess!**

Inmitten dicht bebauter Quartiere eröffnet die Bahnanlage dem durch Nachverdichtung und Überwärmung doppelt erhitzten „Wiener Klima“ Chancen eines notwendigen Ausgleichs: Hier kann ein zukunftsweisender, den Westen Wiens aufwertender Stadtumbau Platz greifen, der die Barriere der Gleisanlagen in eine Nahtstelle urbanen Lebens verwandelt. Innere Stadterweiterung heißt hier auch, die Freiraumreserve als Sequenz öffentlicher Grünräume zu entwickeln und die Kontinuität der sechs Kilometer langen, kreuzungsfreien Trasse als urbane Infrastruktur einer neuen Interpretation zuzuführen. Ein derartiges Hauptvorhaben der Stadtentwicklung bedarf einer bestechenden Gesamtidee, klarer stadtplanerischer Voraussetzungen und einer langfristigen Projektsteuerung. **Die Stadtregierung und die ÖBB sind gemeinsam gefordert!**

Die in der Gründerzeit horizontal an den Wientalabhängen von Hütteldorf, Penzing und Fünfhaus geführte Trasse der Westbahn erreicht stellenweise eine Breite von über 200 Meter. Sie ist als Teil des für die Stadtlandschaft charakteristischen und für das Stadtklima einflussreichen Wientals einzigartig. Sie erfordert sowohl aus klimatischen und landschaftlichen, wie auch aus stadträumlichen Gründen eine kohärente, die gesamte Strecke umfassende Planung. Die exponierte Lage eröffnet weiträumige Blickbezüge vom Wienerberg bis in den Wienerwald. Sie bedeutet aber auch eine außergewöhnliche Sichtbarkeit aller Veränderungen im Bereich der Westbahntrasse. **Jede Planung muss sich hier daher in doppelter Weise der Verantwortung für die räumliche Lesbarkeit der konsolidierten Stadt stellen.**

Die Welterbestätte Schönbrunn, die sich entlang ihrer Hauptachse bis in das Westbahnareal erstreckt, die weithin sichtbare Anlage der Krankenanstalt am Steinhof und der Längsraum des Westgürtels sind nur drei der wichtigsten Elemente der Stadtlandschaft, von denen jede Überlegung für das Areal auszugehen hat. Gerade aufgrund der privilegierten Lage ist auf soziale Durchmischung und Kohärenz mit den bestehenden Wohnvierteln in der Nachbarschaft besonders zu achten. Die anzustrebenden Verflechtungen mit den vielfältigen Stadträumen der angrenzenden Bezirke stellen auch daher hohe Anforderungen an die planerische Qualität der Entwicklung bis in die Details der alltäglich nachvollziehbaren Raumbildungen. Die unterschiedlichen Raumprofile der Bahnanlage und die städtebaulichen

Schlüsselstellen des Westbahn-Areals erfordern die Entwicklung einer präzisen und differenzierten planerischen Logik. Das Repertoire bestehender Geländesprünge, Böschungen, Brücken bzw. Unterführungen, wertvoller Begleitbebauungen und -vegetationen, nicht zuletzt von Subzentren und Verkehrsknoten legt eine stringente städtebauliche Grammatik für das Westbahn-Areal nahe. Als leitendes Prinzip gilt es typologische Anschlussfähigkeit einzufordern. **Öffentlicher, klimatisch wirksamer Raum und stadträumlich gedachte bauliche Strukturen sind insgesamt als komplementäre Dimensionen einer Stadtvorstellung zu entwickeln.**

Bei der Stadtentwicklung des Westbahn-Areals ist von höchstem öffentlichem Interesse auszugehen. Das Grundeigentum der ÖBB stellt eine besondere Verpflichtung zum sorgfältigen Umgang mit der raren Ressource Boden dar. Für die Zukunft Wiens ist das Westbahn-Areal nicht nur zur Vergewisserung eines wichtigen Teils der Stadtlandschaft, sondern auch als existenzsichernder Eingriff für den Erhalt eines ertraglichen Stadtklimas von hoher Bedeutung. **Im Westbahn-Areal ist es höchste Zeit für einen „großen Plan“!**

Für das Westbahn-Areal fordern wir daher:

- Transparenz und Publizität für die Vorhaben der ÖBB und der Stadt Wien in Bezug auf das Westbahn-Areal;
- eine öffentliche Auseinandersetzung über die notwendigen Leitvorstellungen zur städtebaulichen Entwicklung des Areals unter Einbindung der Fachwelt und der Zivilgesellschaft;
- die gesamthafte Behandlung des Areals vom Westbahnhof bis Hütteldorf;
- keine Präjudizierung der weiteren städtebaulichen Entwicklung durch die bereits bestehende Widmung des Geländestreifens an der Felberstraße;
- die umfassende Argumentation jeder Veränderung auf Grundlage der besonderen stadträumlichen, stadtlandschaftlichen und stadtclimatischen Qualitäten des Areals;

Grundsätzlich fordern wir darüber hinaus:

- von den ÖBB ein Absehen von kurzfristig gewinnversprechenden Teilverkäufen und im Sinn des Gemeinwohlinteresses eine langfristig wertsteigernde Entwicklung der innerstädtischen Bahnareale!
- von der Stadt Wien, sich der breiten Diskussion von Maximen für einen zukunftsfähigen Städtebau bei der inneren Stadterweiterung zu stellen!

Dieses Memorandum wird von folgenden Institutionen und Personen getragen: